

Neues Fortbildungsangebot für Lehrkräfte im Dokumentationszentrum Fort Oberer Kuhberg

Gelebte Kooperation zwischen dem Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg und dem Regionalen Bildungsbüro Alb-Donau-Kreis

Mit einem neuen Fortbildungsformat für Lehrkräfte startete das Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg am 13. Oktober 2020 in der Gedenkstätte Fort Oberer Kuhberg.

Neben der wissenschaftlichen Leiterin und Geschäftsführerin Dr. Nicola Wenge wurden die teilnehmenden Lehrkräfte von der Gedenkstättenpädagogin Annette Lein, den Lehrern Tobias Jeske und Thomas Vesper sowie von der Leiterin des Regionalen Bildungsbüros Alb-Donau-Kreis, Heike Leppert, durch die dreistündige Fortbildungsveranstaltung geleitet.

Bereits im Frühjahr hatten sich die Akteure intensiv ausgetauscht, mit welchen Angeboten Lehrkräfte in Ulm und dem Landkreis mehr Unterstützung finden können, auch bezüglich bevorstehender Phasen des Homeschoolings. Dabei entstand die Idee eines neuen Veranstaltungsformates.

Entwicklung zugewandter Begegnungsformate mit regionalem Bezug

In der dreistündigen Fortbildung bekamen die teilnehmenden Lehrkräfte neben einer kurzen Führung durch die Gedenkstätte zahlreiche Anregungen zur Vor- und Nachbereitung sowie zur Gestaltung von Lernangeboten. Schwerpunktmäßig waren dies filmgestützte Lernangebote, digitale Lernbausteine (teilweise in drei Differenzierungsstufen) sowie die forschungsbasierte Häftlingsdatenbank mit derzeit 345 sicher nachgewiesenen Biografien. Damit wird die Geschichte vor Ort greifbar für Jugendliche. Im Kern richten sich die Lernangebote an Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 aller Schularten. Jederzeit möglich ist dabei auch das fächerübergreifende Lernen.

Grundlage für die Entwicklung der Lernangebote waren dabei stets die Bildungspläne von Baden-Württemberg.

„Nachhaltige und regionale Bildungsangebote sind uns sehr wichtig“, so Frau Dr. Nicola Wenige. Eine Fortsetzung dieser Fortbildungsveranstaltung im nächsten Jahr ist bereits geplant.

Der Besuch der Gedenkstätte Fort Oberer Kuhberg ist weit mehr als nur eine Alternative für das Konzentrationslager Dachau

Die Rückmeldungen der Lehrkräfte verdeutlichten, wie schwierig es seit dem Frühjahr geworden ist, mit Schulklassen Gedenkstätten zu besuchen, in denen Menschen und ihre Schicksale nacherlebbar aufbereitet sind. „Der Besuch des Konzentrationslagers Dachau ist für uns derzeit nicht möglich. Der Besuch der Gedenkstätte Fort Oberer Kuhberg ist dafür mehr als nur eine gute Alternative. Hier finden die Schülerinnen und Schüler den regionalen Bezug.“

Gedenkstättenbesuch in Pandemiezeiten ist sehr gut durchführbar

Einig waren sich alle Anwesenden, dass ein Besuch der Gedenkstätte durch kein noch so gutes Video-Lernmaterial ersetzt werden kann. Auf die strikte Einhaltung aller Hygienevorschriften beim Gedenkstättenbesuch achten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dokumentationszentrums. Jeden Besuch einer Schulklasse plant Gedenkstättenpädagogin Annette Lein bis ins Detail mit den Lehrkräften. Individualität steht nun mehr denn je im Mittelpunkt.